

## Valora Effekten Handel

## WEITERER AUSBAU DES KUNDENSERVICE

Traditionell legt die Valora Effekten Handel AG (VEH) relativ früh ungeprüfte Zahlen für das jeweils beendete Geschäftsjahr vor. Wie schon seit Jahren lief der Handel in nicht bzw. nicht mehr börsennotierten Wertpapieren beim hier zu Lande führenden Anbieter auch 2021 zufriedenstellend. Doch wie in den Vorjahren belastete die Abwehr der „Reich-Gruppe“ mit organisatorischem und finanziellem Aufwand das Ergebnis.

Der Verlauf der Geschäfte im zweiten Jahr der Corona-Pandemie lag trotz der Auswirkungen durch die politischen Vorgaben zur Bekämpfung im Rahmen der Erwartungen, so dass bereits nach neun Monaten bei einem Umsatz von € 3.8 (6.8) Mio. die Planung für das Gesamtjahr von € 4 bis 6 Mio. als erreichbar einzustufen war. Dies galt bei bis dahin erwirtschafteten € 68000 auch für den geplanten Gewinn von € 100000 (vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“). Hingewiesen wurde schon damals (s. NJ Extra Nr. 728) von Alleinvorstand Klaus Helffenstein auf die nicht zu beziffernden Kosten zur Abwehr der „Reich-Gruppe“. Diese Thematik belastete naturgemäß auch den Kurs, der sich nach der virtuellen Hauptversammlung am 20.05.2021 (s. NJ 7/21) zumeist zwischen € 1.30 und 1.50 seitwärts bewegte. Die zum Jahresauftakt notierten € 1.60 konnten mit aktuell € 1.44, die leicht über der 200-Tage-Linie liegen, nicht gehalten werden.

**Hohe Rechts- und Beratungskosten**

Mit einem Umsatz von € 1.3 (1.7) Mio. schloss auch das vierte Quartal zufriedenstellend ab, so dass sich der Umsatz im Gesamtjahr mit € 5.1 (8.5 auf Grund nicht planbarer

großer Paketgeschäfte) in der erwarteten Größenordnung bewegte. Der Jahresüberschuss von € 78000 (12000) vor Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ lag somit leicht unter den Planwerten. Zu berücksichtigen ist, dass sich allein die Rechts- und Beratungskosten zur Abwehr der „Reich-Gruppe“ im Berichtsjahr auf ca. € 200000 summierten. Zudem mussten in diesem Zusammenhang zum Jahresende weitere € 16000 zurückgestellt werden. Die gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ von € 78000 (12000) führte zu einem erneut nur ausgeglichenen Jahresergebnis, so dass sich der Bilanzverlust auf unverändert € -272000 beläuft.

Der gesamte Wertansatz des börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapierbestands betrug unverändert € 1.6 (1.6) Mio. Die Positionen mit einem stichtagsbezogenen Wert von jeweils mindestens € 100000 bildeten die Albis AG, die Freenet AG, die MPC Capital AG, die United Internet AG und die Fleischer Einkauf AG.

**Schadenersatz gefordert**

Für das laufende Geschäftsjahr 2022 werden erneut Umsätze zwischen € 4 bis 6 Mio. geplant, die zu einem Jahresüberschuss von € 100000 vor eventueller Zuführung zum „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ führen sollen. Im Ergebnis werden sich die Anzahl öffentlicher Kaufangebote über die VEH, die Wertentwicklung der Beteiligungspositionen und die weiterhin aktuell nicht kalkulierbaren Rechts- und Beratungskosten auswirken.

Wie berichtet (s. a. NJ Extra Nr. 706) sind in den von der „Reich-Gruppe“ seit Jahren angestrebten Verfahren inzwischen,

sowohl vom Landgericht Mannheim als auch vom OLG Karlsruhe, mehrfach für Valora positive Entscheidungen gefallen. Die Gerichte wiesen drei Anfechtungsklagen und zwei Auskunftserzwingungsverfahren als unbegründet und rechtsmissbräuchlich zurück, so dass in einem ersten Schritt die „Reich-Gruppe“ auf Schadenersatz in Höhe von € 100000 wegen im Geschäftsjahr 2018 begangener Schädigungshandlungen verklagt wurde.

**Ausbau von Paketgeschäften**

Inzwischen wird neben der Unterstützung bei der Erstellung eines Wertpapierprospektes die Erstellung eines WIB (Wertpapier-Informationsblatt) in Verbindung mit dem Handel bei der VEH angeboten, um die Handelbarkeit von Wertpapieren, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen, zu erleichtern. Auch im Bereich „Paketgeschäfte und Umschichtungen“ soll der Service ausgebaut werden, um den Bereich börsennotierter Wertpapiere zu verstärken, die über die VEH gehandelt werden dürfen. Klaus Helffenstein: „Gerade in den vergangenen Jahren wurden viele börsennotierte Gesellschaften delisted, da die Auflagen und Vorschriften der BaFin viel Aufwand erfordern. Grundsätzlich wird je nach Volumen für ein öffentliches Angebot ein Verkaufsprospekt oder ein WIB gefordert, ansonsten drohen hohe Strafen. Hinzu kommen laufende Pflichten, deren Nichtbeachtung ebenfalls bestraft wird. Bei unnotierten Aktien gibt es derartige Auflagen nicht. Die unproblematische Abwicklung von An- und Verkäufen erfolgt grundsätzlich anonym im eigenen Namen und auf eigene Rechnung.“

Klaus Hellwig

**Valora Effekten Handel AG, Ettlingen**

Branche: Wertpapierhandel

Telefon: 07241/90001

Intenet: www.veh.com

ISIN DE0007600108,

1732500 Stückaktien, AK € 1732500

**Aktionäre:** Dr. Becker Investments GmbH 9.09 %, Scherzer & Co. AG >5 %, Beteiligungen im Baltikum AG >5 %, Priority AG >5 %, Digibull GmbH >3 %, Streubesitz <73 %

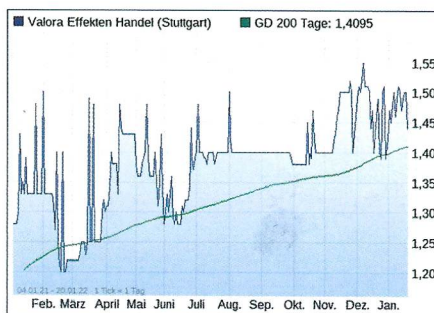
Kennzahlen (vorl.)	2021	2020
Umsatz	5.1 Mio.	8.5 Mio.
EGT	78000	120000
Jahresergebnis	0	0
Eigenkapital	2.1 Mio.*	2.1 Mio.
Buchwert je Aktie	1.30 *	1.23
*geschätzt		

**Kurs am 20.01.2022:**

€ 1.44 (Frankfurt) 1.63 H / 0.94 T

KGV 2022e 24, KBV 1.11 (12/21)

Börsenwert: € 2.49 Mio.



Nach den vorläufigen Zahlen für 2021 kam Abgabedruck auf.

**FAZIT:** Nach Kursen zwischen € 1.20 und 1.40 setzte nach den 9M-Zahlen eine positive Tendenz für die liquiditätsstarke und bankenunabhängige Valora Effekten Handel AG ein. Mit Veröffentlichung vorläufiger Zahlen für 2021 kam jedoch Abgabedruck auf, die Aktie fiel in die Nähe der immer noch niedrigeren 200-Tage-Linie zurück. Offenbar erschreckte das Ausmaß der Kosten zur Abwehr der andauernden Angriffe der „Reich-Gruppe“; obwohl ein auskömmlicher Gewinn, der die Zahlung einer Dividende ermöglicht hätte, erwirtschaftet wurde. Mit dem Ausbau des Servicegeschäfts können sowohl die führende Position im Handel mit nicht bzw. nicht mehr börsennotierten Aktien gestärkt als auch zusätzliche Einnahmen generiert werden.

KH